

BRIEFE AN DIE DZ

Braucht es diese Flächen wirklich?

Zum Artikel „Erl plant Bürogebäude mit Turm“ vom 27. November:

Wer schon einmal die Toskana bereist hat, der kennt sie, die Geschlechtertürme von San Gimignano. Handelt es sich hier um die mittelalterlichen Wohntürme (einfluss-)reicher Familien, die durch Höhe und Stattlichkeit der Gebäude ihrer Macht und Wichtigkeit Ausdruck verliehen, so sind es heute die regionalen Baulöwen, die die Stadtansicht Deggendorfs mit ihren Firmentürmen nachhaltig prägen wollen. Ist der Karlturnm acht Stockwerke hoch, so muss der Erlturnm elf oder zwölf Stockwerke in die Höhe ragen. Wer möchte mehr?

Im Laufe des Artikels erfahren Leser und Leserin, dass die Firma Erl den neu gewonnenen Platz nicht ausschließlich selbst nutzen wird, sondern Raum für weitere Firmen und Behörden schaffen möchte. Werden diese Flächen

denn benötigt? Dass sie gut am Bedarf vorbeibauen kann, hat die Firma Erl bereits mit der Bebauung der Kreuthwiese im Himmelreich unter Beweis gestellt. Häuser stehen dicht an dicht, durch ausladende Tiefgaragen ist der gesamte Hang versiegelt. Trotz intensiver Werbemaßnahmen, unterstützt von unserem Stadtoberhaupt, stehen nun ein Jahr nach Bezugsfertigkeit des letzten Bauabschnittes ca. die Hälfte aller Wohnungen leer, bei den Penthouse-Wohnungen sogar zwei Drittel. Das könnte vielleicht an den überteuerten Mieten liegen, aber muss man wirklich die gesamte Stadt mit unsinnigen Gebäuden zupflastern, nur weil Bauen gerade im Trend liegt?

Es steht jedoch zu befürchten, dass der Stadtrat mehrheitlich auch diesem Projekt zustimmen wird. Schließlich will man hier dem Fortschritt nicht im Wege stehen – mit Ideen aus dem Mittelalter.

*Christine Jahn,
Deggendorf*